

Bernhard Völk  
Am Katzenstadel 30  
86152 Augsburg

4.12.2007

EPO - Munich  
34  
05. Dez. 2007

Europäisches Patentamt

80298 München

Betreff: G 2/07

99 915 886.8

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich schreibe Ihnen wegen dem Brokkoli-Patent EP 1069819 der britischen Firma Plant Bioscience. Dieses Patent liegt der Großen Beschwerdekammer vor.

Eine Bestätigung des Brokkoli-Patents würde folgendes bedeuten: Konventionelle Züchtung könnte mit Hilfe von 'Marker gestützter Selektion' – jedes Tier, jede Pflanze zur patentierbaren Erfindung machen. Auf diesem Wege ließen sich beliebige Verwertungsmonopole aus der gesamten Agrobiodiversität, aus der Biodiversität überhaupt, herausschneiden. Es ginge nicht mehr „nur“ um die Patentierung gentechnisch veränderten Saatguts, sondern die Patentierung würde auch auf jede konventionell gezüchtete Nahrungs- und Futterpflanze und auf Nutztiere zugreifen.

Die Folgen: Die Ausweitung der Privatisierung der agrobiologischen Ressourcen verschärft nochmals die Abhängigkeit der Landwirte, verengt die weltweite Züchterarbeit dramatisch und nimmt – nicht nur den Entwicklungsländern – mehr und mehr die Nahrungssouveränität. Deshalb fordern wir, dass das genannte Brokkoli-Patent abgelehnt wird. Bitte informieren Sie uns hierzu. Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen



Christa Heichele-Völk  
Am Katzenstadel 30  
86152 Augsburg

4.12.2007

Europäisches Patentamt

80298 München

Betreff: G 2/07

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich schreibe Ihnen wegen dem Brokkoli-Patent EP 1069819 der britischen Firma Plant Bioscience. Dieses Patent liegt der Großen Beschwerdekammer vor.

Eine Bestätigung des Brokkoli-Patents würde folgendes bedeuten: Konventionelle Züchtung könnte mit Hilfe von 'Marker gestützter Selektion' – jedes Tier, jede Pflanze zur patentierbaren Erfindung machen. Auf diesem Wege ließen sich beliebige Verwertungsmonopole aus der gesamten Agrobiodiversität, aus der Biodiversität überhaupt, herauschneiden. Es ginge nicht mehr „nur“ um die Patentierung gentechnisch veränderten Saatguts, sondern die Patentierung würde auch auf jede konventionell gezüchtete Nahrungs- und Futterpflanze und auf Nutztiere zugreifen.

Die Folgen: Die Ausweitung der Privatisierung der agrobiologischen Ressourcen verschärft nochmals die Abhängigkeit der Landwirte, verengt die weltweite Züchterarbeit dramatisch und nimmt – nicht nur den Entwicklungsländern – mehr und mehr die Nahrungssouveränität. Deshalb fordern wir, dass das genannte Brokkoli-Patent abgelehnt wird. Bitte informieren Sie uns hierzu. Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

*Heichele - Völk*